

Inhalt

Auftakt		10
Kapitel I	Wallfahrt, Glaube und Kirche	19
Kapitel II	Holz und Wald	37
Kapitel III	Die Landwirtschaft	53
Kapitel IV	Die Jagd	73
Kapitel V	Pferde in Annaberg	79
Kapitel VI	Tourismus. Fluch und Segen	91
Kapitel VII	Die Mariazeller Bahn und Annaberg	107
Kapitel VIII	Annaberger Besonderheiten	115
Ergänzung I	Annaberg und seine Vereine	129
Ergänzung II	Annaberg und seine Höfe	147
Ergänzung III	Annaberg und seine Betriebe	159
Ergänzung IV	Durch das Jahr in Annaberg	167
Literatur		176



Annaberg, ein heiliger Ort

Auftakt



Annaberg und der Ötscher – eine enge Beziehung

Seite 12/13: Blick aus der Pfarrkirche zum Ötscher, um 1930

Des einen Leid, der anderen Freud

Frühe Reisenotizen über Annaberg

Aus: Caroline Pichler, *Wallfahrt nach Mariazell, Wien 1810*

»Eine Stunde hinter der Glasfabrik schließt sich auf einmal das Thal, kein Ausweg scheint – aber senkrecht steht der himmelnahe Anna-Berg vor uns; und obwohl er bis zum Gipfel mit Feldern; Büschen, und Wiesen begrünt ist, faßt den Wanderer doch eine Art von Grauen, wenn er bedenkt, daß nur über ihn der Weg fortführen kann. Nicht leicht wird der Contrast des friedlichen Dörfchens auf dieser schwindelnden Höhe, und, der Gedanke, zu ihm empor klimmen zu müssen, seine Wirkung auf das Gemüth des Reisenden verfehlen. Um die Schönheiten dieses Theiles der Reise zu genießen, muß man aber den Wagen verlassen und zu Fuß den Berg emporklimmen. Man fühlt keine Ermüdung. Leicht und belebend wirkt die Gebirgsluft. Hier, erhoben über den Qualm und Dampf der niederen Atmosphäre, in besseren Regionen, scheint auch die Last des Körpers weniger zu drücken.

Eben verkündete die Glocke der kleinen Kapelle auf dem Berggipfel die Mittagsstunde, wenn man das Dörfchen erreicht, und so, wie man nun den langen Weg zurück gelegt, und den himmelnahen Berg erstiegen hat, der, wie man glaubt, der höchste rund umher seyn muß, sieh! So erhebt sich hinter ihm die kahle, seitwärts gebogene Spitze des noch viel höhern Ötschers, und man sieht sich mitten in der Alpenwelt.

Hier auf dem Annaberg wird Mittag gemacht. Frische Erdbeeren, kaum blühendes Korn mitten im Julius, Haferfelder, die bey weitem nicht alle Jahre reif werden, zeigen uns, daß wir uns in einem von der Fläche sehr verschiedenen Klima befinden, aber selbst diese Verschiedenheit hat einen geheimen Reiz. Eine seltsame Stille und Ruhe verbreitet sich durch das betrachtende Gemüth.«

Aus: *Einige Freunde der Geschichte, Diözese von Sanct Pölten: Historische und topographische Darstellung der Pfarren, Stifte, Klöster, milde Stiftungen und Denkmähler im Erzherzogthume Österreich, 1. Bd., Wien 1825 – Ambros Becziczka, Pfarrer in Annaberg.*

»...und in das eigentliche Gebirg; deren jeder in Ansehung des Himmels, der Erzeugnisse, der Sitten und der Lebensart der Einwohner besondere Erscheinungen und Eigenthümlichkeiten darbiethet, und abgesondert betrachtet werden muss.

Die rings diesen Berg umschattenden Tannen und Fichten rufen noch heutigen Tags seinen alten Nahmen, *Tannberg* zurück, den er in späteren Zeiten gegen den jüngern, Annaberg vertauscht hat. Ob aber die edlen Tannberger,... Herren von diesem Tannberg waren, lässt sich aus keiner Urkunde erweisen.

Nördlich von Dürrnitz und Frankenfels, südlich von Mariazell, im Osten Hohenberg und Aegydy, von Lackenhof im Westen, 489 Wiener Klafter über die Meeresfläche auf eine schmale Einsattelung des Scheiblingberges hingebaut, von diesem dry Monathe hindurch des Anblicks der Sonne beraubt, und den Einwirkungen des Nebel bereitenden und Wolken anziehenden Öetschans nahe gestellt, kann der Ort und die Gemeinde Annaberg, die eine Bevölkerung von 944 Seelen – worunter 300 Protestanten – fasst, mit den *ungünstigst gelegenen Gegenden Öestereichs*, um den Preis der Unfreundlichkeit und der Unwirthbarkeit, besonders in den Wintermonathen, wetteifern.«



Annaberg an der Via Sacra 1217–2017

1217 wurden Mönche und Laien vom Stift Lilienfeld ausgeschiedt, am Tannberg zu roden und die Gegend urbar zu machen. Schon die erste Holzkapelle war der Heiligen Anna gewidmet, der 1327 vollendete Steinbau der Heiligen Anna geweiht, als erster Ort in Österreich. Damals entstand auch der neue Name. Annaberg entwickelte sich rasch zum selbstständigen Wallfahrtsort mit großem Zulauf. Die wichtigste Patronanz der Heiligen Anna war und ist jene für Eheleute, Familien, Frauen und Kinder. Auch heute darf zu bestimmten Anlässen zur »Selbdrittgruppe«, einer geschnitzten, schön gefassten Figurengruppe von Jakob Kaschauer aus dem Jahr 1440, hinaufgestiegen und der Heiligen Anna Kummer, Sorgen, Bitten und Dank ins Ohr geflüstert werden. Selbdrittgruppe bedeutet, das Jesuskind wird von seiner Mutter und Großmutter flankiert. Das Wallfahrtswesen entwickelte sich so, dass es einen wichtigen Wirtschaftsfaktor bildete. Im 16. Jahrhundert kam es aus religionspolitischen Gründen zwar zu Einbrüchen, doch schon im 17. Jahrhundert, zur Zeit der Gegenreformation, kam es zu einer neuen Hochblüte der Wallfahrt mit ihrem Höhepunkt im 18. Jahrhundert. Auch Mitglieder des Kaiserhauses kamen häufig auf ihrer Wallfahrt nach Mariazell in Annaberg vorbei und brachten herrliche Geschenke mit, die noch heute zu besonderen Anlässen Verwendung finden: Maria Theresia-Kasel, -Monstranz und ein Kaiserin Eleonore zugeschriebener Kelch. Neben der Wallfahrt bildet die Holzwirtschaft seit jeher einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor, die Landwirtschaft und die Jagd stehen mit dieser in engem Zusammenhang. Der Bergbau war durch viele Jahrhunderte ein Thema, besonderer Höhepunkt war das 18. Jahrhundert mit

dem Silberbergbau und der Möglichkeit Ausbeutetaler, sogenannte Maria Theresia Taler, zu prägen. Aber auch der Gipsabbau war von Bedeutung, dieser sogar bis ins 20. Jahrhundert.

Spannend auch die Geschichte der Protestanten, die im Zuge der vermehrten Holzschlägerungen mit besonderen Herausforderungen im 18. Jahrhundert in diese Gegend kamen. Die Folge ist, dass bis heute 30 Prozent der Bevölkerung evangelisch sind.

Heute bildet der Sommer- und Wintertourismus, der sich Anfang des vorigen Jahrhunderts entwickelte, nach einer Hochblüte bis in die 1980er Jahre den wichtigsten Wirtschaftsfaktor. Nur gemeinsam, Holz-, Landwirtschaft und Tourismus mit dem wieder ansteigenden Pilgerwesen, werden der Bevölkerung und den Besuchern in dieser einzigartigen Landschaft bei entsprechend sorgsamem Umgang für die Zukunft eine lebenswertes Annaberg bieten. Seit 1923 ist der Bevölkerungsstand durchwegs rückläufig und verringerte sich von damals 1.455 auf 545 Einwohner im Jahr 2017, bei einer Fläche von 63,5 Quadratkilometer.

Annaberg hat gemeinsam mit Mitterbach, Gaming, St. Anton und Puchenstuben Anteil an dem Naturpark Ötscher-Tormäuer und ist somit Naturparkgemeinde. Der größte Naturpark Niederösterreichs ist in den letzten Jahren aus seinem Dornröschenschlaf geweckt worden und soll der Region helfen das kulturelle und natürliche Erbe zu bewahren und die Zukunft der Menschen zu sichern. Denn das Zusammenspiel von Natur und Mensch prägten in den letzten 800 Jahren die Gemeinde am Tannberg – und so wird es wohl in Zukunft auch sein.

The image shows a vintage travel brochure for Annaberg, Austria. It is divided into several sections with illustrations and text. At the top left, a skier is shown in mid-air above a snowy slope. To the right, a train is depicted crossing a bridge over a valley. Below these, there are two main sections: one for 'Annaberger Sprungschanze' (ski jump) and another for 'Nach Reith, Station Annaberg' (train station). The bottom section features an illustration of a large hotel building and a mountain landscape. The text is in German and includes the slogan 'FAHREN SIE MIT!' (Travel with us!) and 'Wohin?' (Where?). The brochure also mentions 'SONNE - ERHOLUNG IN REINER HÖHENLUFT' (Sun - relaxation in pure high-altitude air) and 'VERLANGEN SIE Ö.P.B. PROSPEKTE' (Request Ö.P.B. brochures). The bottom right corner includes the text 'an der elektrischen Alpenbahn St. Pölten - Mariazell' and 'Seehöhe 807 m'. The bottom edge of the brochure has the text 'Wintersportplatz Reith, Station Annaberg' and 'Österreich - Austria - Autriche'.

Ein Werbeprospekt aus den 1950er Jahren zeigt die vielen Attraktionen der kleinen Gemeinde am Ötscher.

Kleine Annaberger Chronik

- 1180 Nennung der Herren von Tanneberch im Urkundenbuch des Landes ob der Enns. Sind Teile der heutigen Sakristei Reste einer Burg oder eines Wachturms?
- 1217 Rodungs- und Missionsarbeiten der Mönche aus Lilienfeld auf dem 973 Meter hohen Tannberg und Errichtung einer Holzkapelle zu Ehren der Heiligen Anna
- 1327 Errichtung eines Steinbaus anstelle der Holzkapelle, erste der Heiligen Anna geweihte Kirche Österreichs, Namensänderung auf Annaberg
- 1380 Ursprung der Pfarre Annaberg
- 1382 Einverleibung der Annabergs in das Stift Lilienfeld, volles Patronatsrecht
- 1440-1444 Vergrößerung der Kirche im gotischen Stil – Vollendung des Neubaus mit der Anna-Selbdrittgruppe von Jakob Kaschauer, die noch heute den Mittelpunkt der Annaverehrung darstellt, Annaberg als selbstständiger Wallfahrtsort
- 1500 Eisenerzgewinnung am Annaberg in der Bergleithen, Lugleithen
- 1514 Verehrung der Heiligen Anna erfährt Aufschwung. An die Pilger dürfen Andachtsbildchen aus Metall und Gedenkmünzen verteilt werden
- 1569-1573 Neuerlicher Eisenerzabbau durch das Stift Lilienfeld
- 16.Jh. Zeit der Reformation, Ende des Jahrhunderts bringt schwierige Zeit für die Pfarre und vorübergehenden Rückgang der Wallfahrten
- 1639–1641 Neubau des Pfarrhofes, neuer Aufschwung des Gnadenortes, Gegenreformation bringt neue Volksfrömmigkeit
- 1659 Brandkatastrophe im Ort; zum Wiederaufbau der Kirche trugen kaiserliche und fürstliche Pilger maßgeblich bei
- 1644 Kirche am Josefsberg
- 1665 Kaiser Leopold I.: Wallfahrt nach Mariazell
- 1685 Kirche am Joachimsberg vollendet – Graf Joachim Slavata
- 17./18. Jh. Neubelebung der Katholischen Kirche durch den Sieg der Gegenreformation
- 1729 neuerliche Brandkatastrophe
- 1747 Die Administratoren der Pfarre ließen anstelle des Pfades, der nur für Fußgänger oder Saumpferde geeignet war, einen Fahrweg anlegen, um die Wallfahrt zu erleichtern. Erhalten musste diesen die Gemeinde.
- 1748 Bau des Schulgebäudes
- 18.Jh. bedeutendstes Bergbaujahrhundert für Annaberg: Eisenerz, Galmei, Blei, Silber, Kohle
- 1752 Beginn des Silberbergbaus
- 1753 Errichtung des heutigen Kirchturmes
- 1756 Josefsberg wird eigene Pfarre. Annaberg hauptsächlich Station auf dem Weg nach Mariazell
- 1758–1765 Prägung einiger hundert Annaberger Ausbeutetaler aus Silber
- 1781 Erlassung des Toleranzpatents
- 1782 bereits 260 protestantische Bekenner
- 1784 Unter Joseph II. mussten viele Kirchengüter und die reichhaltige Bibliothek nach Wien abgeliefert werden.
- 1785 Mitterbach wird erste und älteste Toleranzgemeinde Niederösterreichs
- 1804 Vergleich zwischen Stift Lilienfeld und der Dorfgemeinschaft
- 1830 Seccomalerei im Pfarrhof Josefsberg durch P. Sandweger
- 1847 Serpentinstraße vollendet
- 1848 Revolutionsjahr
- 1849 Bis zu diesem Jahr bildeten die Gemeinden Annaberg und Mitterbach verwaltungsmäßig das »Amt Annaberg« der Herrschaft Lilienfeld. Trennung Gutsgemeinde und Gemeinde Annaberg
- 1850 Die Ortsgemeinde Annaberg ist konstituiert, sie umfasst die Katastralgemeinden *Annarotte*, *Haupttürnitzrotte*, *Lassingrotte*, *Langseitenrotte*, *Josefsrotte-Mitterbach und Seerotte*
- 1892 Gründung der Raiffeisenkasse Annaberg, damals Spar- und Darlehenskasse
- um 1900 Beginn des Sommer- und Wintertourismus
- 19./20. Jh. Gipsabbau
- 1902 Ortsgruppe des Österr. Gebirgsvereins gegründet
- 1904 Mitterbach wird selbständige Gemeinde: Landesgesetz vom 5.6.1904: Ausscheidung der Rotten-Katastralgemeinden Josefsberg und Seerotte zur selbständigen Ortsgemeinde Mitterbach. Annaberg hatte nun 67 Quadratkilometer, 1095 Einwohner und 153 Häuser.
- 1907 Betriebsbeginn der Mariazellerbahn, Einschnitt für das Wallfahrtsleben am Annaberg, um 1900 hatten noch 150.000 Pilger den Wallfahrtsort besucht.
- 1912 Elektrifizierung der Mariazellerbahn, Kraftwerk Stierwaschboden
- 1920-33 Elektrifizierung Annabergs. In und nach den Kriegszeiten letzter Bergbau, vor allem Kohle
- 1953 Erste Pferde- und Rinderschau am Annaberg
- 1955 Erste mechanische Aufstiegshilfe am Pfarrboden
- 1956 Erster Stabil-Schlepplift Annabergs am Pfarrboden
- 1968 Eröffnung der Sonnenlifte, drei Schlepplifte am Reidl
- 1979 Einweihung des Amtshauses und Enthüllung des Gemeindewappens
- 1992 Renovierung des Westturms der Pfarrkirche
- 2000 Wieder leichter Anstieg des Pilgerwesens. Annaberg wird Naturparkgemeinde – Naturpark Ötscher-Tormauer
- 2013 Beginn der Renovierungs- und Sanierungsarbeiten an Kirche und Pfarrhof
- 2014 Schließung der Raiffeisenkasse Annaberg
- 2015 Niederösterreichische Landesausstellung ÖTSCHER:REICH
- 2016 Schließung des Pfarrbodenliftes
- 2017 800 Jahre Annaberg



Annaberg um 1930